

Besondere Münzwaagen

Ein französisches Exemplar aus London ?

Referent: Rolf Laufkoetter

Kasten aus Obstholz – unauffällig...



Abb. 1: Kasten mit 2 Schließen

Geöffnet: eine englische Münzwaage !?



Abb. 2: Waagenebene, runde Münzgewichte

Ungewöhnlich: die Münzgewichte



Abb. 3: Münzgewicht zu 1 Teston



Abb. 4: Münze, 1 Teston, Henri III. 9,46 g
Eine kleine Silbermünze

Teston: Silbermünze. Frankreich, 1514-1577. Ludwig XII bis Henri III., 1er 9,51 g, ½ 4,75 g.

Achtung: Die Angaben „D“ und „G“ sind Masse-Angaben – das ist **nicht englisch!**
Auf der Unterseite **französischer** Münzgewichte befindet sich oft die Angabe der Masse:
VII **D** (7 Deniers) - X **G** (10 Grain), ½er III **D** - XVII **G**.

Herkunft?

Aussehen: **England**

Münzgewichte: **Frankreich**

- **Aussehen:** Der vorliegende Kasten sieht innen so aus, dass man eine Herstellung in England vermuten würde. Der Kasten ist auf den Außenseiten nicht verziert, im Bereich der Vorderseite sieht man Reparaturstellen. Dort befand sich wahrscheinlich ursprünglich ein zentraler Verschluss. Die beiden Schließen aus Messing, jetzt rechts und rechts, sind wohl sekundär. Es ist vorstellbar, dass die Verzierungen an den Außenseiten im Zusammenhang mit diesen Umbaumaßnahmen entfernt worden sind.
- **Wenn man die Münzgewichte betrachtet fällt auf:**
 - Es handelt sich um Münzgewichte für **französische** Münzen
 - Auf den Unterseiten befinden sich Angaben in **Denier und Grains**
- Das schließt ziemlich sicher aus, dass es sich um eine Münzwaage für England handelt

Interessant ist dazu die Beschreibung im Auktionskatalog von 1974:

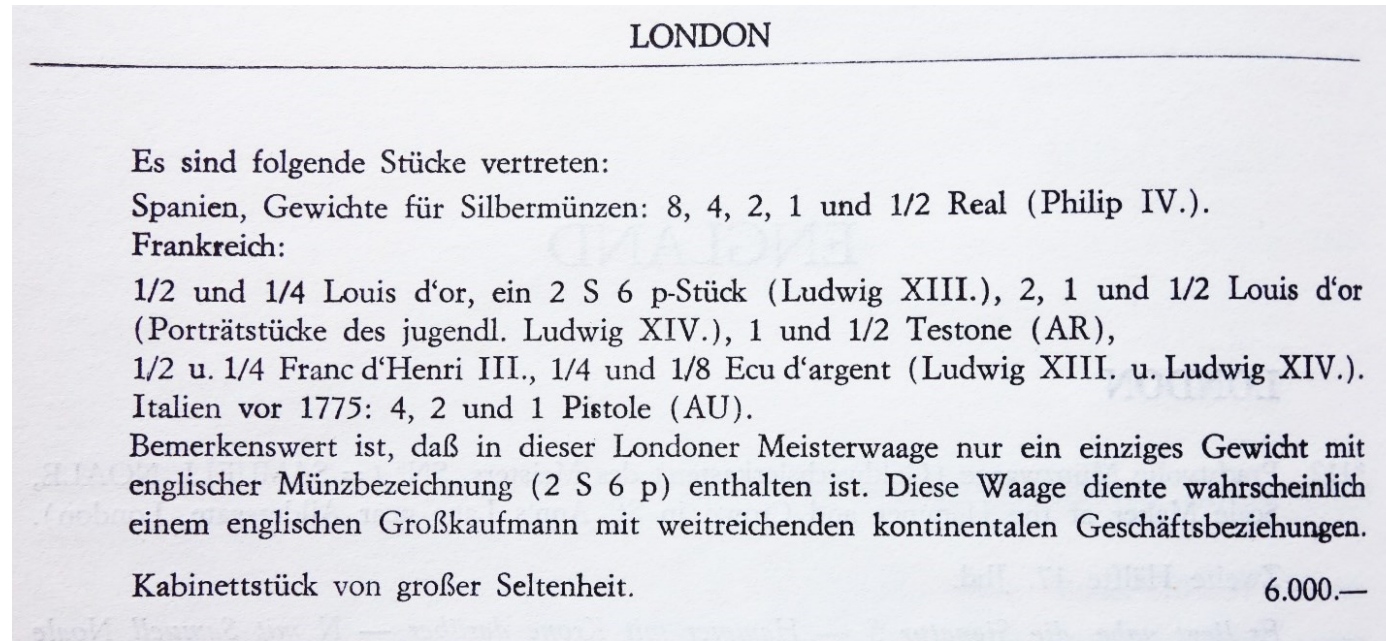


Abb. 10: Katalogtext von 1974 ^[1]

Dort steht, dass „nur ein einziges Gewicht mit englischer Münzbezeichnung (2 S 6 p) enthalten ist“. Dieses war das einzige nicht zugehörige Münzgewicht, ein Münzgewicht für ½ Crown, gefertigt von Thomas Rawlin in Oxford (im Text fälschlich als „Ludwig XIII.“ bezeichnet), tätig von 1625-1649.

Samuel Neale fertigte Münzwaagen in London in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, soviel ist bekannt.^[2] Entweder lieferte er auch Waagen nach Nordfrankreich/Paris, oder er verzog nach Nordfrankreich und produzierte dort – das ist bisher nicht geklärt.

Eine Lieferung von London nach Paris ist sicher unwahrscheinlich, da dort bereits zahlreiche Anbieter von Münzwaagen etabliert waren.

1. Auktionskatalog Numismatica VI, 12.10.1974. Seite 45 und Tafeln 49 und 50. Wien.

2. Jürgen Schnieder. 2015. W&G 3.5 – Verzeichnis der Waagen- und Gewichtmacher und ihre Marken. M&G, Verein für Metrologie e.V.

Hintergrund:

- politisch und wirtschaftlich enge Beziehungen zwischen **Südengland und Nordfrankreich**.
- Die Auseinandersetzungen zwischen **Protestanten und Katholiken** dauerten an.
- 1666 kam es zu einem großen Brand in London, bei dem große Teile der Stadt zerstört wurden und 13.000 (!) Häuser und 89 Kirchen abbrannten.

Welche Umstände können als Erklärung für die Besonderheit der vorliegenden Münzwaage und ihrer Münzgewichte dienen?

Wir wissen es nicht.

Neale könnte Katholik gewesen sein, und musste deshalb nach Paris fliehen, vielleicht brannte sein Haus nieder und er wanderte zu Verwandten nach Paris aus, die vielleicht als Katholiken dorthin geflohen waren....

Inhalt des Kastens:

Die Waage aus Stahl verfügt über Schwanenhals-Enden und zwei versilberte runde Messing-Waagschalen an geflochtenen grünen Seidenschnüren. Sowohl der Waagbalken als auch beide Waagschalen sind mit dem Meisterzeichen versehen.



Abb. 4: MZ Waagbalken



Abb. 5: MZ Waagschalen

Das Meisterzeichen ist ein bekrönter Hammer zwischen S und N.

Die Angaben dazu im Buch „W&G 3.5 – Verzeichnis der Waagen- und Gewichtmacher und ihre Marken“:

Angaben bei Schnieder:

Neale, Henry (Franting) 1686 - 1705

St Bartholomew's Lane, near the Royal Exchange, London England

Waagenhersteller

Quelle: Crawford; Sheppard-Musham

Neale, John 1691 - 1739

St. Anns Lane, London England

Waagenhersteller

Sein Handelsetikett hat folgenden Inhalt: *"All Sorts of / Scales Weights and Stillyards / Made and Sold by / John Neale at the Angel and / Star in St. Anns Lane at the Aldersgate, London"*.

Quelle: Crawford; Sheppard-Musham; EQM S. 208

Neale, Samuel 1638 - 1692

at the Hammer and Crown in St. Ann's Lane near Aldergate, London England

Waagenhersteller

Fertiger von Sovereign Waagen.

Quelle: Crawford; Sheppard-Musham; EQM S. 208



1638-1692

SN flankiert Baum

Natürlich ist nicht ganz auszuschließen, dass einzelne Angaben unter Umständen unzutreffend sind.

Weitere Fotos



Abb. 6: Neale, Samuel, Waagenebene und Deckelinhalt



Abb. 7: Stahlwaage mit zwei runden Waagschalen mit MZ

Weitere Münzgewichte



Abb. 8: Münzgewicht zu 8 Realen



Abb. 9: Münze, Silberner Real

Real (Karl I. bis Philipp V.)

Silberner Real, Keizersreal, Patar de Brabant.

Silbermünze. Spanien. 1535-1728, erstmals unter Karl I. (Carlos I.).

8er 27,46 g, 4er 13,73 g, 2er 6,86 g, 1er 3,43 g, (‰ 895).

Ab 1728 wurde das Raugewicht leicht vermindert: 1728-1825. 8er 27,06 g, 4er 13,53 g, 2er 6,76 g, 1er 3,38 g.

Die bei Neale enthaltenen Münzgewichte beziehen sich demnach auf die vor 1728 geprägte Münze.

Hinweis: Die silbernen Realen wurden in Köln als „Albus“ oder „Alben“ bezeichnet, zum Beispiel in einer Münzwaage (Superbox) von Tönis von Medtman von 1619 aus der Sammlung der Kreissparkasse Köln. Auch in Brabant wurden unter Karl silberne Realen geprägt, so dass diese dort heimische Münzen waren und auch in Köln oft vorkamen.

Enthaltene Münzgewichte in der Münzwaage von Samuel Neale

| | Münzgewicht | Münze | Prägezeitraum | Land / Herrscher | Masse |
|---------------|----------------|--|----------------|---|--------|
| $\frac{1}{2}$ | Real * | Real der Spanischen Könige | 1497-1825 | Spanien, Karl I. und Nachfolger | 1,76 g |
| 1 | | | | | 3,40 g |
| 2 | | | | | 6,78 g |
| 4 | | | | | 13,60g |
| 8 | | | | | 27,26g |
| $\frac{1}{2}$ | Louisdor | Louisdor (alter), Louisdor 4L, Louisdor 8L | 1640-1709 | Frankreich, Ludwig XIV | 3,33 g |
| 1 | | | | | 6,70 g |
| 2 | | | | | 13,35g |
| 1 | Krone | Écu au soleil | 1561-1645 | Frankreich, Karl IX bis Ludwig XIV | 3,36 g |
| $\frac{1}{2}$ | | | | | 1,65 g |
| 2 | Ital. Pistol | Doppia, Scudo | 17. u. 18. Jh. | Florenz und andere ital. Städte | 12,97g |
| 1 | | | | | 6,54 g |
| $\frac{1}{2}$ | | | | | 3,27 g |
| 1 | Teston | Teston (Silber) | 1514-1577 | Frankreich, Ludwig XII. bis Heinrich III. | 9,46 g |
| $\frac{1}{2}$ | | | | | 4,78 g |
| $\frac{1}{4}$ | Écu | Écu (Silber) | 1577-1650 | Frankreich, Heinrich III. bis Ludwig XIV. | 9,61 g |
| $\frac{1}{8}$ | | | | | 4,87 g |
| 1 | Franc (Silber) | Franc | 1575-1607 | Frankreich, Heinrich III. bis Ludwig XIV. | 13,97g |
| $\frac{1}{2}$ | | | 1575-1642 | | 7,12 g |
| $\frac{1}{4}$ | | | 1575-1664 | | 3,57 g |

* Mit den Münzgewichten für den Real konnte auch die goldene Escudos (Pistol, Doblone) gewogen werden. Das war sicherlich so vorgesehen, da keine Pistol-Münzgewichte enthalten sind.

Münzgewichte / Datierung

- Die Münzgewichte für die **italienischen Pistolen** sind die Münzgewichte für die jüngsten Münzen, die mit der Münzwaage ursprünglich gewogen wurden. Eine genauere Datierung oder ein Startzeitpunkt kann aber nicht angegeben werden, jedenfalls gab es derartige Münzen und Münzgewichte bereits vor 1650.
- Die Münzgewichte für den Louisdor zeigen das Münzbild mit Kopf und Bezeichnung Ludwigs XIV., der von 1642 (unter Vormundschaft der Mutter, im Alter von 4 Jahren) bis 1715 herrschte. Auf den Münzgewichten für den spanischen Real ist Philipp III. als Münzherr der Münze angegeben, der bis 1665 den spanischen Thron innehatte. All diese Hinweise lassen aber keine exakte Datierung der Münzwaage zu, sondern können nur den Zeitraum der Herstellung von 1660 bis spätestens 1715 eingrenzen. Als naheliegend erscheint eine Datierung im Bereich von 1660 bis 1670.

Weitere Exemplare

- Es ist eine weitere Münzwaage aus der Sammlung von Guido Zavattoni bekannt. Auch bei diesem Exemplar ist die Meistermarke von Samuel Neale aufgeschlagen.



Bei dieser zweiten Münzwaage haben die Münzgewichte aber andere Münzbilder und Beschriftungen, und es wurden anscheinend in späterer Zeit Änderungen vorgenommen. Der Kasten sieht auch nicht so aus wie ein englischer Münzwaagenkasten.

Es ist wahrscheinlich, dass er etwas später gefertigt wurde.

Abb. 11: Zweite bekannte Münzwaage mit der Marke von Samuel Neale auf der Waagschale (Slg. Zavattoni)

Zum Abschluss: Ein Kasten, verschiedene Besitzer

- Die Münzwaage ist sehr ausgefallen, und es scheint überhaupt nur sehr wenige Münzwaagen von Neale zu geben. Das führt dazu, dass bei diesen Stücken ein hoher Wiedererkennungswert besteht.
- Nachdem ich die Münzwaage gekauft hatte fand ich heraus, dass das Exemplar im Auktionskatalog der Numismatica VI, am 12.10.1974 in Wien versteigert worden war (Seite 45 und Tafeln 49 und 50). Zu der Zeit waren die Preise für Münzwaagen zwar nicht viel höher als heute, aber das Geld hatte allgemein mehr Kaufkraft.

Katalogbilder aus „Numismatica VI“

- Nach meinem Wissen gab es in der Zwischenzeit mehrere Besitzer, aber keine weiteren Publikationen. Dank der Zusammenarbeit der Vereine und Sammler in Europa ist es inzwischen möglich, erheblich mehr über diese Objekte herauszufinden. Der Kring, der hier versammelt ist, soll dafür sorgen, dass diese Entwicklung weiter beschleunigt werden kann.
- Es ist interessant, dass besondere Stücke oft Spuren hinterlassen. Die Geschichte dieser Stücke wird weiter geschrieben werden, von neuen Sammlern, die vielleicht noch gar nicht angefangen haben, derartige Sachen überhaupt zu sammeln.

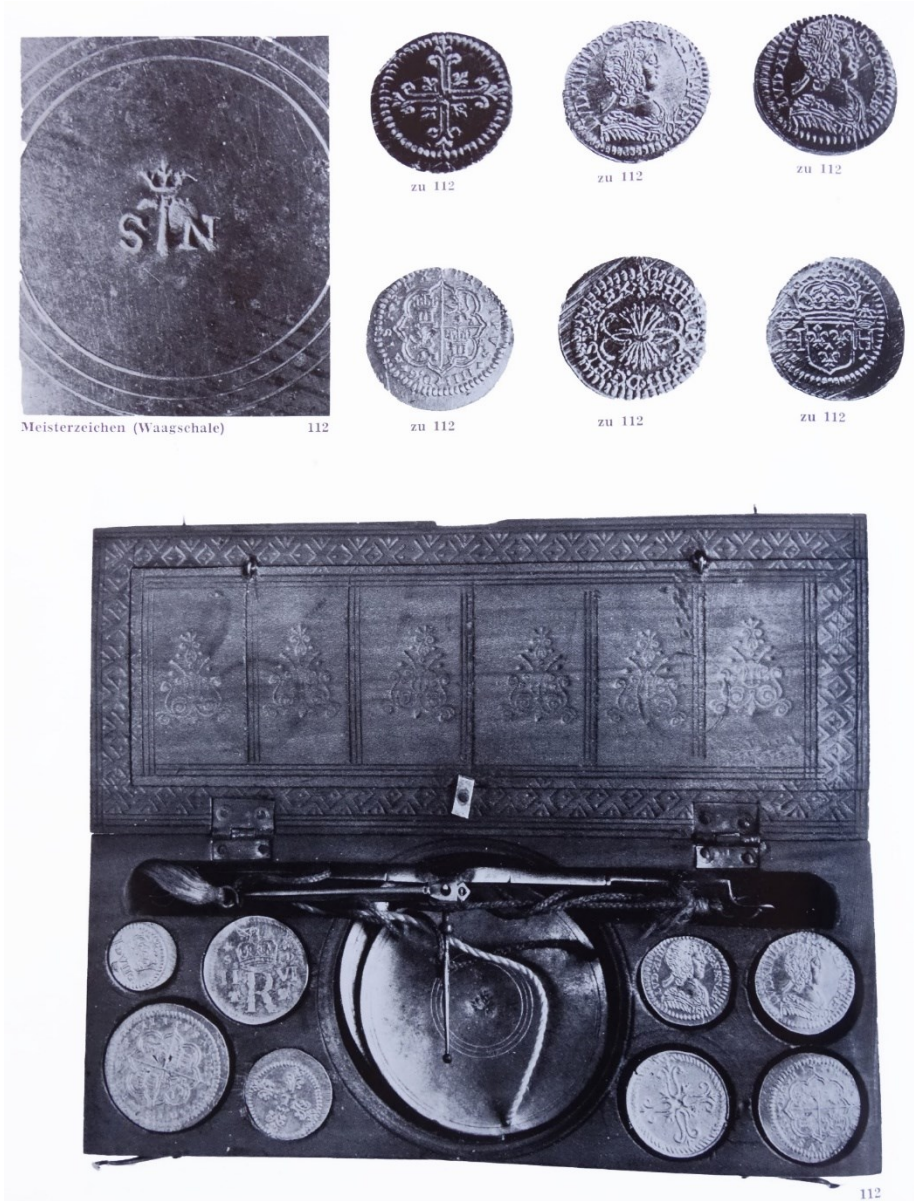


Abb. 10: Foto Katalog Numismatica VI, 1974